

[9647.] **An die verehrlichen Kunst-Verlags- und Antiquariats-handlungen.**

Für eine in New-York zu begründende größere Kunsthandlung sind wir beauftragt Kunst-Verlagskataloge (mit Einschluß cartographischer Werke) und Preislisten aller in den Kunsthandel einschlagender Artikel, so wie antiquarische Kunstkataloge von den resp. Handlungen zu erbitten. Bestehende Partieprieis- und Bezugsbedingungen wolle man gefälligst bei Einsendung der Kataloge bemerken.

Im Novbr. 1851.

Die Expedition des Vereinsblattes für deutsche Arbeit in Frankfurt a/M.  
Leipzig, Jul. Große.  
Frankfurt a/M., J. P. Streng.

[9648.] Von ordinären colorirten u. schwarzen Heiligen- und Genre-Bildern, in Quart und Folio, ordinären und feinen Bilderbogen, Neujahrwünschen jeder Art, besonders auch neuen Zugneujahrwünschen, erbitten wir uns so schnell als möglich Proben nebst billigster Preisangabe, da wir davon nicht unbedeutend brauchen können.

Hannover, den 1. November 1851.

G. Schrader's Nachfolger Hof-, Kunst-, Landkarten- und Papierhdg.

[9649.] **Wir bitten Buch-, Kunst- u. Musikalienhändler um gefäll. Beachtung.**

Als gewiß geeignetes Mittel, um Ihren neuen und alten Verlag allgemein bekannt zu machen und auf's Günstigste für dessen Vertrieb zu wirken, empfehlen wir das

**Intelligenzblatt unserer allgemeinen Modenzeitung.**

Trotz ihrer großen Auflage ist der Preis der Insertion doch nur 2½ Nkr (2 gr) für die gespaltene Zeile aus Petitschrift oder deren Raum. Es werden literarische Beilagen in 1/8 — 1/4 — 1/2 Bogen, welche uns für die Modenzeitung zukommen, prompt und gegen Erstattung der gewöhnlichen Beilagegebühren von 3 Nkr, bei einem ganzen Bogen von 5 Nkr besorgt.

Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig.

[9650.] Um allem ferneren Mißtrauen in Beziehung auf die Verhältnisse unserer Buchhandlung, wie sie sich neu gestaltet haben, möglichst sicher zu begegnen, haben wir an folgende Häuser die nöthigen Mittheilungen gemacht, welche auf Anfragen genügenden Aufschluß geben werden:

in Leipzig: die Herren Frege & Co.

in Stuttgart: Herren G. H. Keller's Söhne.

in Frankfurt a/M.: Herren B. Meßler sel. Söhne.

in Paris: Herrn J. C. Oppermann.

Es liegt in unserem Interesse, der Buchhandlung den vollsten Credit zu verschaffen, wozu uns reichliche Mittel zu Gebote stehen, und die Handlungen, welche bis jetzt ihren Saldo noch nicht erhielten, mögen dies einzig dem Umstande zuschreiben, daß wegen Mangels an Personal, ihre Conti's noch nicht geordnet werden konnten, was nun ganz in der Kürze geschehen soll.

Hochachtungsvoll und ergebenst

J. Dalp'sche Buchh. in Bern, 6/11. 51.

[9651.] **Aufforderung.**

Alle die Handlungen, welche mir noch aus Rechnung 1850 oder früher schulden, fordere ich hierdurch nochmals zur Zahlung auf. Ersolgt diese bis Ende d. M. nicht, so hebe ich mit den betreffenden Handlungen für immer die Rechnung auf. Ich will künftig nur mit solchen Handlungen zu thun haben, die in jeder Beziehung die Ordnung lieben, man kann ja sonst mit Arbeitskräften und Zeit nicht mehr durchkommen.

Ich werde mich dagegen nach wie vor bemühen, den geehrten Handlungen, mit welchen zu arbeiten ein Vergnügen ist, jede Geschäftsverbindung mit mir so angenehm und lohnend als es mir nur irgend möglich ist, zu machen.  
Nordhausen, 12/11. 51.

Adolph Büchting.

[9652.] **Gefälliger Beachtung empfohlen!**

Diejenigen Handlungen, mit welchen mein Conto noch nicht rein abgeschlossen sein sollte, bitte ich um gefäll. unverzügliche Einsendung des Rechnungs-Auszuges, um die Differenzen so schnell als möglich zu ordnen. Mein Krankheitszustand allein hat mich bis jetzt hieran hindern können.

Paris, 6 rue de Tournon, 15 Novbr. 1851.

Mit achtungsvoller Ergebenheit  
Carl Scholler,

Nachfolger von J. Renouard & Comp., für das deutsche Geschäft.

[9653.] **Zur Notiz!**

Alle Handlungen, welche ihre Rechnung bis Ende dieses Monats nicht rein saldiren, werden von meiner Auslieferungsliste gestrichen und alle etwa von ihnen eingehenden Verlangzetteln unberücksichtigt bei Seite gelegt.

Freiberg, den 8. November 1851.

J. G. Engelhardt.

[9654.] **Katalog Nr. VII.**

Medicin, Chirurgie, Anatomie, Geburtskunde, Bade- u. Brunnenschriften u. Dissertationen enthaltend,

erschien eben und wurde nach Schulz's Adressbuch versandt. Mehrbedarf bitte ich zu verlangen; ich gebe 12½% Rabatt, franco Leipzig, und bitte auch diesem Verzeichniß die meinen vorherigen gütigst betätigte Verwendung angedeihen zu lassen, was durch die sehr billigen Preise wesentlich unterstützt wird.

Eibersfeld, im November 1851.

Ferdinand Schmitz, Antiquar.

[9655.] **Buchhändlerische Stilprobe.**

Die Akademische Buchhandlung in Kiel erhielt von mir im vorigen Jahre, unterm 7. September in Leipzig ausgeliefert, 1 Volter's Atlas im Auszuge, dessen Preis vom Auslieferer sowohl auf dem Verlangzetteln als in der Auslieferungsliste richtig mit 1 Nkr 26 Nkr netto bezeichnet wurde. Auf meinem Rechnungsauszuge änderte die Empfängerin diesen Ansaß mit dem Bemerkten „laut Factur“ in 1 Nkr 22 Nkr, und als ich hierauf zu meiner Ueberzeugung die Factur selbst mir erbat, so erhielt ich solche allerdings, sah jedoch sogleich, daß letztere Berechnung nur durch Radirung hineingekommen sein konnte. Hierbei bemerke ich, daß ich die Factur aus dem versiegelten Cou-

vert eigenhändig herausnahm, mich von dem Vorhandensein der Rasur sogleich überzeugte, und auch meinen Gehilfen sich davon überzeugen ließ. Auf Anfrage bei meinem Herrn Commissionsär, ob es wohl möglich sei, daß die Factur so aus seinen Händen gekommen, erwiderte mir derselbe, resp. dessen Auslieferer, daß sie von ihm nicht so ausgestellt, und man sehe zu deutlich, daß an der betr. Stelle radirt worden sei. Daß dieses die volle Wahrheit, dafür bürgt mir schon der Umstand, daß jener Atlas seit Jahren, und an dem gleichen Tage noch 6 andere Exemplare, zum Preise von 1 Nkr 26 Nkr netto, immer richtig ausgeliefert wurde. Auf diese Rechtfertigung hin ersuchte ich die Akademische Buchhandlung kurz, den Posten wie notirt mit 1 Nkr 26 Nkr zu buchen, erhielt nun aber heute zu meinem Erstaunen nachstehende erbauliche Epistel:

Kiel, den 15. October 1851.

Wir müssen Ihnen offen bekennen, daß die Insinuationen, welche Sie und Ihr Commissionsär uns auf Anlage zu machen belieben, in der That der Art sind, daß wir nicht umhin können, gegen solche entschiedene Gemeinheit, rühre sie her, von wem sie wolle, von Ihnen, von Bienbrack oder einem Ihrer Leute, feierlichst Protest einzulegen. Wir sind keine Fälscher, radiren keine Facturen, um 4 Nkr zu kapern, sondern behaupten fest, daß diese Radirung anderswo, und sehr wahrscheinlich erst stattgefunden hat, nachdem man zur Beglaubigung seines Irrthums die Factur von uns als Beleg requirirt hatte. Es soll uns für die Zukunft eine Lehre sein, solchen an und für sich schon keine noble Denkungsart verrathenden Anmuthungen, keine Folge wieder zu leisten, wenn wir gleich wohl eben nicht zu befürchten haben, solcher bodenlosen Gemeinheit im Buchhandel ausgesetzt zu sein, wie wir sie so eben von Ihnen erfahren haben. Ohne Weiteres würden wir Ihnen die lumpigen paar Groschen schenken, wenn wir bei Ihrer an den Tag gelegten Gesinnung nicht befürchten müßten, daß Sie darin eine Anerkennung Ihrer Beschuldigungen gegen uns erblicken möchten. Sie bekommen sie daher nicht, und wenn sie uns nicht Genugthuung für die uns zugefügte Beleidigung in, für ein solches Vergehen geeigneten Worten, gewähren, so ziehen wir es jedenfalls vor, mit solchen Persönlichkeiten nicht mehr zu verkehren, sondern von Stunde an die Rechnung mit Ihnen aufzubeugen.

Akademische Buchhandlung,

G. S. v. Maack.

Auf eine solche Fülle von Gemeinheit, deren Nachschreiben mir schwer geworden, gehörte eigentlich eine Antwort durch die Gerichte; ich verzichte jedoch schon in Erwägung bestehender Verhältnisse auf diesen Schritt und nehme nun mir der betr. Persönlichkeit gegenüber, die Genugthuung ihre Expectorationen der Dessenlichkeit Preis zu geben, hoffend, daß dieselbe sich dieses zur Lehre dienen lassen werde, in Zukunft zweifachem Ehrenwort gegenüber, eber das Für und Wider zu erwägen, bevor sie sich zu solcher unwürdigen Leidenschaftlichkeit hinreißen läßt, welche einer „akademischen“ Buchhandlung am wenigsten gut ansteht.

Esslingen, 28. Oct. 1851.

Conr. Weyhardt.

\*) Das anderswo ist eine Lüge, Herr von Maack! Was aber liegt näher?